

Farbe an, die bei weiterem Erhitzen immer dunkler wird; schliesslich beschlagen sich die Wände des Tiegels mit einem violetten Anflug, wobei das Gewicht beständig abnimmt. Beim Glühen bleibt dann rein weisses Bleisulfat zurück. Dessgleichen blieben alle Versuche, die freie Sulfonsäure, sowie andere Salze derselben darzustellen, erfolglos. Jene verschmiert sich beim Eindampfen der wässerigen Lösung, diese sind in Wasser zu leicht löslich und scheiden sich erst beim völligen Eindampfen der wässerigen Lösung zum Theile amorph, zum Theile in stark gefärbten Krystallen aus, die einer weiteren Reinigung durch Umkrystallisiren, Behandlung mit Thierkohle etc. unzugänglich sind. Zum Theile werden sie auch nach kurzer Zeit basisch.

Um die freie Disulfonsäure darzustellen, wurde auch der Versuch gemacht, sie in Form ihres Tetracetylderivates abzuscheiden. Aber sowohl bei der Behandlung mit Essigsäureanhydrid und Natriumacetat am Rückflusskühler, wie mit Essigsäureanhydrid im zugeschmolzenen Rohre wurde nur eine intensiv violett gefärbte, amorphe Masse erhalten, die allen Versuchen, sie rein zu erhalten, widerstand. Das gleiche Product bildet sich bei der Behandlung von Tetracetyldiresorcin mit Schwefelsäure und scheint auch der von Herzig und Zeisel¹ angegebenen Reaction auf Diresorcin zu Grunde zu liegen.

¹ Monatshefte 1890, 422.